

graffiti oder Einkritzungen in den Maueralk des Schiffes. Namen von Pilgern sowie die bekannten Kreiszeichnungen, welche die Pilger oft zur Erinnerung an ihre öfteren Besuche in einem solchen Heiligthum einkratzten, Embleme und Abkürzungen, wie A X Ω, P, M P, und ähnliche Zeichen sind überall an den Wänden sichtbar und lassen uns erkennen, dass unsere Krypta in sehr früher Zeit vielbesucht wurde und als berühmter Andachtsort galt. Was dort zunächst verehrt wurde, ob Reliquien, ob eine Statue, ob eine Erinnerung an den Apostel des Landes, den hl. Maternus, darüber liess sich bis jetzt noch nichts Genaueres feststellen. Ueberhaupt dürfte unser Heiligthum noch zu manchen Studien und Vergleichen Anlass geben, ehe seine Entstehungszeit und sein voller Werth gehörig fixirt werden können. Zunächst hat D. Gérard ein ausführliches Mémoire ausgearbeitet und den Provinzialbehörden eingereicht, um so die Aufmerksamkeit auf die wichtige Entdeckung zu lenken. Dasselbe enthält auch bereits Vorschläge für eine stil- und zweckentsprechende Herstellung des uralten Heiligthums; so soll es gewölbt werden und etwas über den Boden der Kirche hervorragend, so dass es sich durch kleine Seitenfenster erleuchten lässt (die Zugänge sind noch erhalten). Ueber der Krypta soll der Hochaltar in alter Weise unter einem auf Säulen ruhenden Baldachin zu stehen kommen u. s. w. Es ist zu hoffen, dass diesen Vorschlägen Folge gegeben und so ein Denkmal ersten Ranges nicht bloß nothdürftig, sondern ganz in der ursprünglichen Schönheit wieder hergestellt und aufs Neue seinem heiligen Zwecke dienstbar gemacht wird.

Zugleich mit der Krypta entdeckte D. Gérard den Rest einer ältern, etwa dem 10. Jahrhundert angehörigen Kirche, sowie eine Anzahl schöner, leider meist beschädigten Sarkophage in Stein, wie sie hier zu Lande zu den grössten Seltenheiten gehören. Hoffentlich gelingt es, bei eifriger Fortsetzung der begonnenen Arbeiten auch Inschriften und andere Spuren zu entdecken, welche über die zahlreichen neu angeregten Fragen Aufschluss geben.

P. B. W.

## Mittheilungen aus dem Admonter Archive.

Von P. J. Wichner.

(Fortsetzung zu Jahrg. VI. Heft 2, S. 385—392.)

### Benedictiner.

#### Im Allgemeinen.

1171. Papst Alexander III gibt Normen bez. der Wahl von Aebtissinnen in den unter der Leitung des Admonter Abtes stehenden Klöstern.<sup>1)</sup> — 1687—1688. Verhandlungen zwischen

<sup>1)</sup> Solche Nonnenklöster waren jene zu Admont, St. Georgen am Längsee, Bergen und Neuburg.

den österreichischen, steierischen und kärnthnerischen Prälaten, betreff. die Wiedererhebung der von den Türken zerstörten Klöster O. S. B. in Ungarn. — 1735. Verzeichniss der Klöster und deren Mitglieder, welche der bayrischen Benedictiner-Congregation angehören. Bedingungen, unter welchen das Stift Kempten der schwäbischen Congregation beitrith. — 1799—1800. Akten über den Aufenthalt der Benedictiner Jean Casanova aus Toulouse und Heinrich Coudre aus Colmar zu Admont.

### Einzelne Klöster.

Altenburg. 1380 Conföderation mit Admont.

Arnoldstein. 1488. Verbrüderung mit Admont. — 1573. Abt Peter ersucht den Abt Lorenz von Admont um Wohnung in dessen Hofe zu Graz.<sup>1)</sup> — 1637. Erneuerung der Conföderation mit Admont. — 1659. Abt Nonnosus empfiehlt den Arnoldsteiner Priester Johann Percowitsch zur Aufnahme in Admont.<sup>2)</sup>

Aspach. 1477. Verbrüderung mit Admont.

Attel. c. 1125. Erzbischof Conrad I von Salzburg verbrieft die vom Hallgrafen Engelbert geschehene Uebergabe des Stiftes Attel an Admont. — 1145. Derselbe Erzbischof beurkundet die Lösung des Verbandes Attels mit Admont.<sup>3)</sup>

Benedictbeuern. 1143. Papst Innocenz II fordert auf die Klage des Abtes Walther von B. die Auslieferung des Ulrich von Elsendorf und dessen Güter. — 1144. Papst Coelestin II. mahnt den Erzbischof Conrad I von Salzburg zur Untersuchung der Sache Ulrich's von Elsendorf. — 1161. Abt Walther von B. entsagt allen Ansprüchen gegen Admont in derselben Angelegenheit. — Berthold Graf von Andechs bestätigt diesen Verzicht.<sup>4)</sup> — 1715. Abt Anselm von A. bedankt sich beim Abte Magnus von B., weil dieser seinen Conventualen P. Placidus zur Aushülfe zwei Jahre auf der Pfarre St. Gallen belassen habe.<sup>5)</sup> — 1739. Abt Magnus ersucht den Abt Anton II von A., den Subdiakon Bernhard Weinberger zur Erholung nach Admont zu nehmen.

Biburg. 1498. Conföderation mit Admont.

Donauwörth (Zum hl. Kreuz). 1643. Abt Urban von A. empfiehlt den Jacob Jäger, ehemaligen Abt zu D., als Beichtvater nach St. Georgen am Längsee.

<sup>1)</sup> Abt Lorenz antwortet ablehnend und empfiehlt das Haus des Sebald Nürnberger am Platze, wo auch andere Prälaten einkehren.

<sup>2)</sup> Perkowitsch ist 1672 zu Admont gestorben.

<sup>3)</sup> Siehe Wichner „Gesch. d. St. Admont“ I. 13 und IV. 654. — Aitel war dem Kloster Admont übergeben worden, um es moralisch und materiel zu regeneriren.

<sup>4)</sup> Nähere Information bei Wichner l. c. pg. 93.

<sup>5)</sup> P. Placidus kam 1715 in die Seelsorge nach Dornbach (bei Wien?).

Elchingen. 1706. Schriftstücke betreffend den Diakon Bonifaz Moser.

St. Emmeram. 1283. Abt Wernhard als Siegler in einer Admonter-Urkunde. — 1328. Verbrüderung mit Admont. (1617 renovirt.) — 1788. Todtenrotel des P. Bernhard Lohr. — 1790. Desgleichen des P. Maximilian Walz.

Frauenchiemsee. 1713. Statuten der marianischen Bruderschaft.

Fulda. 1500. Conföderation mit Admont.

Garsten. 1293. Abt Gottschalk als Siegler in einer Admonter Urkunde. — 1388. Verbrüderung mit Admont. — 1415. Schuldbrief des Abtes Georg von A. an Abt Florian von G. — 1464. Kaiser Friedrich betreibt auf die Beschwerde des Abtes zu G., dass die admontischen Hämmer in der österr. Lausach den Bürgern zu Weyer abträglich seien, die Beseitigung derselben. — 1472. Kaiser Friedrich beauftragt den Sigmund von Eizing, die Klage des Abtes von G., dass seine Bürger zu Weyer durch die admont. Leute an Gewerbe und Handel beeinträchtigt wären, zu untersuchen. — 1511. Abt Ulrich von G. vidimirt ein Document des Königs Maximilian (dto. 1506), betr. die Einfuhr österr. Weine nach St. Gallen. — 1524. Wahlinstrument des Abtes Pancraz. — 1534. Derselbe Abt tauscht mit Admont Grundstücke bei Rottenmann und im Selzthale. — 1546. Abt Wolfgang urgirt die Rückgabe von Visitationsakten, welche er dem Abte Amand von A. selig geliehen habe. — 1564—1616. Weidestreit zwischen admont. und garsten. Unterthanen im Paltenthale.<sup>1)</sup> — 1615. Der Abt von G. unterstützt das Gesuch des Jacob Spindler um die Pflege zu Gallenstein. — 1614. Abt Johann von A. legt beim Abte zu G. ein Fürwort ein, um dem Dr. Md. Philipp Henischius eine Anstellung zu verschaffen. — 1619—20. Schriften betr. die Sicherung von Werthsachen des Klosters Garsten auf der Veste Gallenstein.<sup>2)</sup> — 1624. Personal-Catalog des Stiftes. — 1670. Jurisdictionsstreit des Klosters mit dem Landgerichte Wolkenstein. — 1680. Effigies portae honoris Suis Majestatibus Leopoldo et Eleonora in monasterio Garstensi erectae. — 1706. Abt Anselm von G. ladet den Abt Marian von A. als Prediger am Feste des hl. Berthold.<sup>3)</sup> — 1730. Anfrage des Abtes Constantin von G. an Abt Anton II von A. bez. der Eintragung von Gülten im Ennsthale in die Landtafel.

<sup>1)</sup> Mit Originalbriefen der Aehte Johann, Anton und Martin von Garsten.

<sup>2)</sup> Damals war Carl Jörger mit den Aufständischen bis Spital vorgedrungen.

<sup>3)</sup> Anliegt auch die Predigt.

St. Georgen am Längsee. 1171. Papst Alexander III ordnet an, dass Veräusserungen von Gütern und Zulassung zur Profess der Zustimmung des Admont. Abtes bedürfen. — 1647. Briefe bez. der Profess der Maria Christina Rauber und Maria Salome von Gablkhofen. — 1683. Das Salzburger Consistorium verlangt vom Stifte A. einen Confessarius für St. Georgen. — 1712—1713. Verschiedene Schriftstücke das Nonnenkloster betreffend. — 1770. Mitglieder-Verzeichniss.

Georgenberg (Fiecht). 1377. Conföderation mit Admont. Gleink. 1284. Abt Offo und Prior Daring entschlagen sich ihrer Ansprüche auf einen admont. Zehenthof zu Lantschern im Ennsthale. — 1321. Verbrüderung mit Admont.

Goess. 1210. Erzb. Eberhard II von Salzburg bestätigt den zwischen Admont und G. bez. der Kirchen St. Maria zu Leoben und St. Magdalena zu Tragöss geschlossenen Vergleich. — 1293. Revers des Abtes Heinrich II von A. über die burgrechtliche Verleihung einer Hube zu Eisenerz durch die Aebtissin Euphemia von G. — 1345. Aebtissin Diemut tauscht mit Admont Wohnzehente zu Mautern und im Murthale. — 1314. Abt Engelbert von A. und die Aebtissin Herradis vergleichen sich um drei Schwaigen bei Mautern und eine Hube zu Eisenerz. — 1316. Dieselben tauschen Huben bei Trofaiach. — 1420. Abt Angelus von Rein befiehlt kraft päpstlichen Auftrages allen Pfarrern, den Bann über Balthasar Babber wegen Schädigung der Kirche St. Erhard bei Goess zu verkünden. — 1455. Aebtissin Anna von Herberstorf gibt dem Stifte A. den Kolbelhof zu Trofaiach im Tausche gegen gewisse Zehente. — 1535. Schreiben des Card. Erzb. Matthaeus Lang von Salzburg an die Aebtissin Barbara von Spangstein mit Dank für überschickte kirchliche Paramente. — 1541. Dieselbe Aebtissin verkauft dem Hans Hofmann zu Grünbüchel und Strechau Gülten bei Rottenmann. — 1566. Der Convent ladet den Abt Valentin von A. zur Wahl einer Aebtissin. — 1576. Abt Lorenz von A. wird nach dem Tode der Aebtissin Anna II von Harrach als salzburg. Wahlcommissär bestellt. — 1576—1577. Correspondenz dieses Abtes mit der Aebtissin Florentina von Puterer betr. die Pfarre Leoben. — 1596. Erz. Ferdinand bestimmt den Abt Johann IV von A. als Commissär wegen strittiger Jagdgrenzen zwischen Goess und dem Landesfürsten. — 1596. Derselbe Abt ersucht die Aebtissin Florentina um Bauholz für ein abgebranntes Gehöfte zu St. Walburg ob Leoben. — 1604. Derselbe Abt gibt der Aebtissin Regina Frein von Schrottenbach Rathschläge bez. des Ankaufes von Bergrechten zu Luttenberg. — 1607. Befehl des Erz. Ferdinand an die Aebtissin Regina, für seine und des Herzogs Wilhelm von Bayern Reise nach Regensburg die Wege durch das Tragössthal in guten

Stand setzen zu lassen. — 1613. Die Aebtissin Margaretha von Khünburg ladet den Abt Johann von A. zur Besichtigung des neuen Klostergebäudes. — Derselbe Abt widerrathet den Ankauf der Herrschaft Kaisersberg. — Correspondenz zwischen Beiden wegen eines Weingartens zu Waigen. — 1616. Aebtissin Margaretha nimmt die Catharina Wirich in ihr Stift auf. — 1624. Der Buchdrucker Hans Blandel in Linz sendet der Aebtissin Margaretha einige Exemplare eines von dem Abte Caspar Plauz von Seitenstetten verfassten Werkes. — 1645. Erzb. Paris von Salzburg ermächtigt den Abt Urban von A. als Visitor, sich die Clausur zu G. eröffnen zu lassen. — 1643—1687. Akten betr. die Einkleidung und Profess von Goesser Nonnen. — 1661. Der päpstliche Legat Carafa ertheilt der verwitweten Gräfin Anna Elisabeth von Kollonitsch die Erlaubniss, einige Zeit im Kloster Goess zubringen zu dürfen. — 1676. Das Consistorium zu Salzburg fordert von dem Abte Adalbert von A. ein Gutachten, ob zum Verkaufe des Goesser Gutes Friedhofen zu rathen sei. — 1679. Derselbe Abt wird ermächtigt, aus Rom für Göss angelangte Reliquien zu recognosciren. — 1685. Testament der zu Göss verstorbenen Gräfin Maria Elis. von Nahod. — 1695—1699. Anstellung der Admonter Priester Basilius Lorinser und Albert von Rehbach als Beichtväter. — 1700. Instruction der Aebtissin Catharina Benedicta Gräfin von Stürgk für den Schaffner und Secretär des Stiftes. — 1703. Der Admonter P. Dominicus Angerbrand erhält die Licenz, die paramenta sacerdotalia von Goess und den incorporirten Pfarren zu benediciren. — 1703 bis 1718. Briefe der PP. Dominik, Albert, Vital, Josef und Theodorich von Admont in Angelegenheit des Klosters Goess. — 1706. Visitationsdecret des Abtes Edmund von Ossiach für Goess.-Anstellung des P. Coelestin Romöser als Beichtvater. — 1707 bis 1716. Rechnungen des Rentmeisters P. Theodorich von Welden. — 1708. Jos. von Teuffenbach wird als Confessarius bestimmt. — 1708—1727. Briefwechsel zwischen den Aebten Anselm und Anton von A. und der Aebtissin Maria Mechtildis Gräfin Berchtold. — 1719. Schirmbrief dieser Aebtissin über admont. Weingärten zu Schützenberg. — 1728—1729. Inventar des Besitzstandes und Akten einer landesfürstl. Commission zur Untersuchung der Finanzlage des Klosters Goess. — 1748. Catalogus conventus Goessensis. — »Goesserisches Jugend- und Tugendmuster.«<sup>1)</sup> — 1748—1751. Subrepartitions-Befund des Stiftes Goess. — 1751. Briefe betr. die bevorstehende Wahl einer Aebtissin. Ceremoniel bei der Benediction der Aebtissin

<sup>1)</sup> Unter diesem Titel verfasste der Admonter P. Bernhard Starch eine Biographie der nachmaligen Aebtissin Maria Henrica Freiin von Poppen.

Maria Henrica. — Ritus bei der Einkleidung einer Nonne. — 18. Jahrhundert. Salzburgische und Seckau'sche Verordnungen die Beichtväter betreffend. <sup>1)</sup> Instruction für die Nonnen bez. ihres Verhaltens dem P. Supremus gegenüber.

Göttweig. 1337. Conföderation mit Admont. — 1560. König Ferdinand I trägt dem Abte Valentin von A. auf, sich bez. der admont. Besitzungen in Niederösterreich mit dem Stifte G. ins Einvernehmen zu setzen. — 1567. Antrag des Hans Rusterfer, Hauptmannes auf Göttweig, den admont. Hof zu Krems zu kaufen. Der Abt zu G. Michael Herrlich befürwortet denselben. — 1615. Schreiben des Abtes Georg II Falb von G. an den Prior zu A. betr. die beabsichtigte Postulation des Ersteren zur äbtl. Inful in Admont. — 1710. P. Lambert Stadler von G. berichtet dem Abte Anselm von A. den Tag seiner Primiz. — 1787. Todtenrotel des P. Victorin Grafen Waldstein. — 1789. Desgleichen des P. Altmann Riedler. — 1790. Desgleichen des P. Gallus Schubert.

Hohenwarth. 1668—1669. Akten über den Verkauf der admont. Propstei Elsendorf in Bayern an das Nonnenkloster H. — 1735—1774. Schriftstücke mit Bezug auf den Patronatsstreit betr. die Pfarre Elsendorf zwischen dem Kloster H. und der Herrschaft Razenhofen.

Kleinmariazell. c. 1297. Prior Ulrich und der Convent geben dem Admonter Abte Nachricht über die Postulation des Stiftspriesters Otto Australis zum Abte von K.

Kremsmünster. 1454. Abt Ulrich IV Schoppenzaun betraut den Abt zu A., Hof und Gült Mitteröblarn <sup>2)</sup> von landesfürstlichen Forderungen zu ledigen. — 1529. Abt Johann II verkauft zum Zwecke der Quart <sup>3)</sup> dem Hans Hofmann die Gülten zu Mitteröblarn und am Mitterberge bei Gröbming. — 1699. Catalog der Stiftsmitglieder. — 1723. Der Neomysta P. Nonnosus Stadler zu Kr. ladet den Abt Anton von A. zur Primiz. — 1754. Abt Matthaeus von A. schreibt dem Abte Alexander III

---

<sup>1)</sup> Vom Jahre 1645 bis zur Aufhebung des Klosters fungirten Admonter Stiftspriester als Supremi, Beichtväter, Oekonomen und Rentmeister zu Goess. Der erste war P. Marcellin Breimann, von welchem noch eine Gösser Chronik vorhanden ist, der letzte P. Ignatius Pierbaumb. Aus diesem Umstande erklärt sich die grosse Menge der Goessensia im Admonter Archive, welche der künftige Autor einer Geschichte der Nonnenabtei nicht unbeachtet lassen darf.

<sup>2)</sup> Die „Redditus caseorum et denariorum in Oeblarn“ des Stiftes Kremsmünster erscheinen urkundlich im J. 1249. Vergl. Achleuthner „Das älteste Urbarium von K.“ p. 124.

<sup>3)</sup> König Ferdinand forderte mit Erlass vom 12. Nov. 1529 zum Kampfe gegen die Türken den vierten Theil des Werthes der geistlichen Güter und Gülten. Näheres in meiner Geschichte des Stiftes Admont IV. 93.

Fixlmillner von Kr., nicht in der Lage zu sein, einen gewissen Franz Ehinger in das Noviziat aufnehmen zu können. — Todtenroteln: 1759 des Abtes Alexander III; 1786 des Florian Rizinger; 1787 des Anselm Kaserer und Rudolf Graser; 1788 des Chrysostomus Priminger; 1789 des Fortunat Glanz.

Lambach. 1328. Verbrüderung mit Admont. — 1678. Relation über die Wahl des Abtes Severin Haass. — 1744—1745. Correspondenz zwischen den Aebten Anton von A. und Florens von L. in Sachen des zu Admont hospitirenden Lambacher Professors P. Placidus. — 1788. Todtenrotel des Edmund Walch; 1789. Desgleichen des Felix Resch.

St. Lambrecht. 1295. Abt Friedrich beurkundet einen Vergleich mit Admont über Gebietsgrenzen zu Sölsnitz im Mürzthale. — 1346. Conföderation mit Admont. — 1351. Herzog Albrecht trifft eine Entscheidung bez. der Guts Grenzen zwischen L. und Gaming. — 1384. Der Priester Henricus Polonus appellirt im Namen des Stiftes St. Lambrecht bez. des zwischen diesem und Admont schwebenden Streites um Jagd- und Fischereirechte an der Salza an den apostol. Stuhl. — 1386. Abt David wählt in dem Grenzstreite mit A. den Propst Ulrich Trap von Seckau als Schiedsrichter. — 1426. Herzog Friedrich beurkundet eine diesbezügliche Vereinbarung zwischen beiden Klöstern. <sup>1)</sup> — 1453. Der päpst. Legat Aeneas, Bischof von Siena, beauftragt den Abt Heinrich II Moyker, eine den Admonter Stiftspriester Leonhard Kastner berührende Angelegenheit zu prüfen. — 1547. Abt Thomas I Werner ladet den Abt Valentin zu einer in seinem Stifte stattfindenden Conferenz innerösterr. Prälaten. <sup>2)</sup> — 1550. Abt Sigmund Kogler ladet den Abt Valentin von A. zu seiner Benediction. — 1554. Abt Valentin von A. empfiehlt dem Abte Sigmund den Caspar Brusch, poeta laureatus, welcher »veterum monumenta librorum annalesque« zum Behufe der Drucklegung einsehen wolle. — 1560—1563. Acten betr. eine Commission zur Erhebung und Beseitigung des Schuldenstandes des Klosters. — 1562. Gültentausch zwischen Abt Sigmund und Christof Freiherrn von Kainach. — 1580. Administrator Polydor von A. erbittet sich vom Abte Johann IV Trattner zwei Mönche zur Aushilfe. — 1581—1598. Acten in Angelegenheiten des Stiftes, zum Theile die Administration durch Abt Johann IV von Admont betr. — 1582—1591. Briefe des P. Vincenz Ecker an denselben Abt in Privatsachen. — 1585. Inventar des Gutes

<sup>1)</sup> Im Admonter Archive hinterliegen mit Bezug auf die Confindifferenzen mit St. Lambrecht noch Urkunden und Akten aus den Jahren 1548, 1627, 1698—99, 1711—1762.

<sup>2)</sup> Selbe hatte Bezug auf das Anlehen, welches König Ferdinand zum Zwecke der Ablösung von Millstat dem Prälatenstande aufgelegt hatte.

Mariahof. — Schreiben des Abtes Johann von A. mit Bezug auf die Stiftspriester Thomas Eder und Sigmund Rainer. — 1589. Das Gut Mariahof wird dem Anton von Attems in Pacht gegeben. — 1591. Inventar des Stiftes nach Abt Johann IV und Einantwortung der Temporalien an Abt Thomas II Eder. — 1596—1597. Conto des Marx (Marcus) Wenning zu Graz für gelieferte Glocken und Lohnquittungen betr. den Weingarten zu Weinzierl. — 1597. Verpfändung von Gülten um Aflenz an Philipp Zeller, Bürger zu Bruck. — 1613—1614. Schriftstücke bez. der Wahl des Abtes Johann Heinrich Stattfeld. — 1624. P. Andreas Schöll bestätigt den Erhalt eines silbernen Gürtels für die Kirche Mariazell. — 1641. Protokolls-Extract in Sachen des Abtes Benedict Pierin contra die von Holleneck. — 1662. Acten betr. die Wahl des Abtes Franz von Kaltenhausen. — 1687. Renovation der Verbrüderung mit Admont. — 1688. Briefe des Abtes Franz mit Beziehung auf die von den Türken verwüsteten Abteien in Ungarn. — 1690—1699. Quittungen desselben Abtes betr. die Sustentation der zu St. Lambrecht studierenden Admonter Cleriker. — 1698. Acten betr. die Visitation der Capellen zu Admontbüchel und St. Anna bei Obdach durch den Lambrechter Abt. — 1699 und 1734. Catalog der Religiösen. — 1710. P. Dominik Maderni sendet dem Abte Anselm von A. zwei Pfauen zum Namensfeste. — 1719—1739. Schriften betr. das Verhältniss des Stiftes zur Capelle St. Anna bei Obdach. — 1730. Brief des Abtes Chilian Wehrlein über eine Grenzdifferenz zu St. Marein im Mürzthale. — 1737. Acten über die Administration des Stiftes durch Abt Anton von A. — Leichenrede nach Abt Chilian gehalten von dem Admonter P. Bonifaz Schrazen-thaler. — c. 1780 Subrepartitions-Befund des Stiftes. — 1786. Vorgänge bei der Aufhebung des Stiftes. — 1785. Todtenrotel des P. Joh. Chrys. Völkern. — 19. Jahrh. Geschichtl und topogr. Notizen betr. das Stift, seine Pfarren, Kirchen und Besitzungen.

Mainz (St. Jacob). 1727. Briefe betr. den Fr. Maurus Arnet.

Melk. 1341. Conföderation mit Admont. — 1568. Brief des Abtes Urban von Perntaz an Abt Valentin von A. bez. des Verkaufes des admont. Hofes zu Krems. — 1734. Instruction des Abtes Berthold von Dietmayr für Capläne zu Weikendorf, Ravels-pach etc. — 1747. Schreiben des Abtes Thomas Pauer bez. der Reciprocität der Gastfreundschaft betr. den Admonter P. Erenbert Baron Amezaga und den Melker P. Willibald Fabianitsch. — 1784. Brief mit Bezug auf P. Clemens Purtscher. — 1788. Todtenrotel der PP. Thomas Stilp und Friedrich Knofter. — 1789. Desgleichen des P. Vital Welz.

Michaelbeuern. 1636. Kundschaft (Zeugniss) des Abtes Lambert für den Herrenkoch Christof Arnspichler. — 1648 Protokoll über eine von dem Abte Albert III Keuslin von St. Peter zu Michaelbeuern vorgenommene Visitation. — 1742. Correspondenz zwischen Abt Martin von M. und Abt Anton II von A. — 1788. Todtenrotel des P. Anton Windhagauer. — 1790. Desgleichen des P. Joh. B. Weiss.

Mönchsberg (Michelsberg bei Bamberg). 1636. Abt Vitus ruft seinen Professoren P. Maurus Zigmann aus Admont zurück.

Mönchsmünster. 1430. Friedrich Polan, Conventbruder zu M., sagt dem Abte Andreas von Admont das Amt zu Sagritzhaim. — 1491. Differenz zwischen Admont und dem Kloster »Münichmünster« bez. des Pettenhofes in Baiern.

Mondsee. 1494. Abt Benedict macht dem Kloster Arnoldstein das Ableben des Professpriesters Hieronymus kund. — 1698. P. Adalbert von Mondsee berichtet über die Prälatenwahl und sonstige Vorkommnisse. — 1710. Briefe des Abtes Amand betr. den P. Honorius Khobald.

Mosach (Moggio in Friaul). 1237. Patriarch Berthold von Aquileja bestätigt den Verkauf von Gütern zu Kirchheim durch Abt Jacob an Admont.

Niederaltach. 1378. Conföderation mit Admont.

Nonnberg. 1516. Abt Wolfgang Walcher von St. Peter gibt Nachricht von dem Ableben der Nonne Sabina Nussdorfer. — 1666. Relatio brevis . . . circa liberationem duarum monialium Nunbergensis monasterii a malignis spiritibus obsessarum. — 1720. Schreiben des P. Vital Wallich <sup>1)</sup> betr. die Aufnahme von Candidatinnen. — 1722. Aebtissin Maria Victoria Anselma Freiin von Ehrnberg unterstützt das Gesuch des Thadäus Reinspach um Aufnahme zu Admont. — 1788. Todtenrotel der Maria Elisabeth Suppenmoser.

Ochsenhausen. Schreiben des Erzb. Marcus Sitticus von Salzburg an Abt Matthias von Admont bez. der Sendung von Aushilfspriestern aus O.

Ossiach. 1266. Abt Dietmar beurkundet den Heimfall des Gutes Aigen bei Radstadt an Admont. — 1335. Verbrüderung mit A. <sup>2)</sup> — 1551. Gemeinschaftliches Vorgehen der Aebte von O. und A. wider Zehentrenten. — 1600. Abt Johann von A. verspricht dem Abte Caspar von O., dessen Conventualen

<sup>1)</sup> Ueber diesen sehe man: Esterl, „Chronik des . . . Frauen-Stiftes Nonnberg . . .“ 232.

<sup>2)</sup> Erneuert im Jahre 1519.

Christof Kolnperger väterlich zu halten.<sup>1)</sup> — 1615—1617. Schriften über die Berufung und das Wirken des Admonters P. Jakob Herzinger als Prior zu O. — 1629. Anordnungen des Abtes Albert von St. Peter als Visitor. — c. 1643. Fragepunkte und Schlussrede bei einer Visitation. — 1659. Schreiben des P. Bernhard an Abt Raimund von A. mit Bezug auf die Pfarre Ossiach. — 1664. Abt. Urban von A. wird von der innerösterr. Regierung getadelt, weil er bei der Wahltafel zu O. den Vorsitz vor dem Regierungs-Commissär eingenommen hatte. — 1707—1718. Correspondenzen bez. von Visitationen. Mehrere lateinische Anreden. — 1747. Zwei Schreiben des Abtes Hermann von O. an Abt Anton von A. betr. Visitationen. — 1765. Acten betr. die Visitation durch den Bischof von Lavant und Einsetzung des P. Anselm Berndl aus Michaelbeuern als Prior. — 1779. Admont leiht dem Stifte O. 3000 fl., um dieses vor Sequestration zu schützen.

Ottobeuern. 1705. Zeugniß über den Aufenthalt des P. Paulus Fuchs zu Admont.

St. Paul (Kärnten). c. 1200. Auszüge aus dem Codex traditionum. — 1494. Verbrüderung mit Admont. — 1547. Correspondenz zwischen Abt Matthias Furtner und dem Abte Valentin von A. mit Bezug auf die Pfarre Witschein. — 1616. Schreiben eines Salzburger Officials an Abt Matthias von A. die bevorstehende Prälatenwahl zu St. Paul betreffend. — 1647. Kundschaft des Abtes Paul Memminger für den Reitknecht Georg Perschon. — 1661. Schriftstücke in Sachen des P. Gregor (Schnatl?) von St. Paul. — 1677. (1690 und 1707.) Darstellung des finanziellen Zustandes des Stiftes. — 1711 (1721 und 1735.) Visitationsacten. — 1714. Gesuch des P. Anton, sich einige Zeit in Admont aufhalten zu dürfen. — 1765. Correspondenz des Bischofes von Lavant mit Abt Anselm I Passaucko von St. Paul und des Letztgenannten mit dem Abte Matthaeus von A. in Visitations-Angelegenheiten.

St. Peter (Salzburg). c. 1147. Erzbischof Eberhard I. von Salzburg trifft gegenüber den Ansprüchen des Abtes Heinrich I von St. Peter auf Güter im Admontthale eine günstige Entscheidung für Admont. — 1228. Abt Simon bestellt den Pfarrer Ivo von Hallein als Sachwalter in dem Streite um die Güter Sausal und Admont. — 1229. Vergleich zwischen St. Peter und Admont bez. dieser Güter. — Abt Simon bestätigt den Empfang von 50 Pfund Salzburger Münze. — Abt Simon und Convent

<sup>1)</sup> Ueber die aus fremden Klöstern zu Admont und auf dessen Pfarren wirkende Priester wolle man einsehen: P. Florian Kinnast „Zusammenstellung etc.“ in den „Studien“ 1882. II. Heft. S. 334.

verpönen sich mit 300 Pfund im Falle der Verletzung des Vergleiches mit A. — 1298. Abt Rupert beurkundet, dass Abt Engelbert von A. dem Sohne Heinrich's des Rothen das Gut Grub im Pongau gegen Zins gegeben habe. — 1553. Instruction für den Kellner eines Klosters an der Salza (wahrscheinlich St. Peter), nebst einer Speiseordnung für die Fastenzeit. — 1582. Brief des Arztes Melchior Plock (?) an den Abt Andreas Graser in medizinischen Angelegenheiten. — 1632. Recess bez. der Sperre, Inventur und Verlasshandlung nach den verstorbenen Präpsten zu Wieting in Kärnten. — 1634—1637. Verraitungen zwischen St. Peter und Admont. — 1648. Protokoll über die durch den Abt Michael Trometer von Michaelbeuern vorgenommene Visitation. — 1661—1697. Verrechnungen zwischen St. Peter und Admont.<sup>1)</sup> — 1714. Briefwechsel zwischen Abt Placidus Mayrhauser und den Abt Anselm von A. — 1715. Acten betr. die Visitation von St. Peter durch denselben Admonter Abt. — 1718. Series Religiosorum. — 1723. Abt Placidus ladet den Abt Anton von A. zur Primiz des Fr. Maurus Winterl. — 1730. Schriftstücke mit Bezug auf die Intabulirung des Stiftsgutes Pichl in die steier. Landtafel. — Nach 1730. Appendix ad statuta . . . congregationis Benedictino-Salisburgensis pro monasterio s. Petri. — 1732. Abt Placidus schreibt an Abt Anton von A. bez. der Unterstützung des neuen Klosters O. S. B. ad Specum Sublacensem. — 1759. Abt Matthaeus von A. ersucht den Erzb. Sigismund von Salzburg, die ihm zugedachte Visitation des Klosters Seon an Abt Beda Seëauer von St. Peter zu übertragen. — 1773. Correspondenz zwischen den genannten Prälaten bez. der Benedictiner-Congregation und des Stiftsbrandes zu Mondsee. — 1787. Todtenrotel des P. Constantin Stampfer. — 18. Jahrhdt. Extracta ex litteris pontificiis, archiepiscopalibus aliisque, quae monachatum s. Ruperti stabiliunt. — Testamentum spirituale Edmundi abbatis ad S. Petrum. — Leges speciales, pia consilia et s. methodus pro monachis Sanpetrensibus in itinere et recreatione. (Druck). — Regulae pro infirmo et infirmario. Modus et formula secundae professionis. Annu renovatio votorum. Instructio pro vestiario. (Druck). — Leges speciales pro expositis e s. Petro. (Druck).

Plankstetten. 1654. Der Generalvicar von Eichstätt Georg Motzel dankt dem Abte Urban von A. für die den Klöstern St. Walburg und Pl. erzeigten Wohlthaten und bittet für das letztere um die fernere Zuwendung der Revenuen der Propstei Elsendorf.

Priffling. 1280. König Rudolf I bestätigt den Tausch von Burgrechten zu Krems und Persenbeug zwischen König Ottokar

<sup>1)</sup> Selbe beziehen sich vorzüglich auf die Gülten des Stiftes St. Peter in oberem Ennsthale und auf die Unterhaltskosten für die zu Salzburg studierenden Admonter Cleriker.

von Böhmen und dem Kloster. — 1283. Drei Urkunden betr. den Verkauf der Priflinger Güter in Niederösterreich an das Stift Admont. — 1288. Conföderation zwischen genannten Klöstern.<sup>1)</sup> — 1784. Todtenrotel des P. Joh. N. Kaufmann.

Prüll. 1283. Abt Eberhard als Siegler in einer Admonter Urkunde.

Reichenbach. c. 1130. Abt Erchinger verzichtet auf ein Gut zu Landersdorf zu Gunsten Admonts.

Rott. 1726. Leichenrede auf Abt Aemilian Oetlinger.

Scheyern. 1663. Abt Gregor als Präsident der Salzburger Universität ladet den Abt Raimund von Admont zur Präsidentenwahl.

Seitenstetten. 1290 und 1293. Abt Conrad als Siegler eines Admonter-Documentes. — 1296. Derselbe Abt gibt zu Burgrecht dem Stifte A. eine Wiese zu St. Peter in der Au. — 1694. Mitglieder-Catalog. — 1711. P. Ignaz Ambthofer bewirkt sich um die Aufnahme in das Stift A.

Seon. 1498. Verbrüderung mit Admont. — c. 1665. Beleidsschreiben des Abtes Raimund von A. an das Capitel zu Seon wegen Ablebens des dortigen Abtes. — 1731. Abt Rufinus bittet um zeitweilige Unterkunft für seinen Professen P. Edmund Luz in Admont. — 1790. Todtenrotel des P. Bonifaz Fuchs.

Sieburg (bei Bonn). 1673. Bernhard, Cardinal von Baden, lehnt die angetragene Sendung zweier Admonter Priester nach Sieburg dankend ab.

Tegernsee. 1672. Verbrüderung mit Admont. — 1785. Todtenrotel des P. Franz Maurberger.

Thierhaupten. 1714. Abt Josef entschuldigt sich, keine Aushilfspriester nach Admont senden zu können.

Traunkirchen. c. 1452. Abt Andreas von A. eröffnet der Aebtissin Barbara, dass er nicht in der Lage sei, die »Snytringerin und Thalhammerin« in das Nonnenkloster zu Admont aufzunehmen. — 1455. Bischof Ulrich III von Passau begehrt von dem Abte Andreas von A. die Zulassung der Traunkirchner Nonne Barbara in das Admonter Frauenstift.

Triest (San Cipriano). 1772. Briefe der Aebtissin Maria Rosa Bassa an Abt Gotthard von A. um Unterstützung für ihr Kloster.

St. Ulrich und Afra (Augsburg). 1488. Verbrüderung mit Admont. — 1788. Todtenrotel des P. Columban Walser. — 1789. Schreiben des Priors Benno Galterle in Privatsachen an Abt Gotthard von A.

---

<sup>1)</sup> Wurde im Jahre 1488 erneuert.

St. Veit bei Roth. 1735—1743. Schriftstücke betr. den P. Vitus Augustin.<sup>1)</sup>

Weihenstephan. 1647. Schreiben des P. Maurus über die Verwüstung seines Klosters durch Feinde.

Wien (Schotten). 1345. Abt Philipp II als Siegler in einer Admonter Urkunde.<sup>2)</sup> — 1552. Abt Wolfgang Traunsteiner wird ersucht, den Bauzustand des admontischen Hauses zu Wien zu erheben.

(Schluss folgt im nächsten Hefte.)

## Die Papstbilder in der Laterankapelle Callistus II.

Von P. Bonif. Wolff in Maredsous.

(Schluss von Jahrg. VI. Heft II. S. 376—385.)

Von den auf unserem Bilde in wesentlich gleichmässiger Haltung und Charakterisirung angebrachten zehn Figuren stellen drei (bez. vier) allgemein anerkannte Heilige der alten Kirche vor, Sylvester, Leo, Gregor den Grossen und ziemlich sicher auch Anastasius. In den übrigen sechs haben wir die unmittelbaren Vorgänger Callist's II. erkannt, von welchen Gregor, Victor und jetzt auch Urban öffentliche Verehrung in der Kirche geniessen. Ergibt sich nun bereits aus dem Umstande, dass 7 von 10 in völlig gleicher Weise charakterisirten Päpsten kirchlich verehrt werden, eine starke Präsumption zu Gunsten der übrigen drei, so wäre es doch vorschnell, daraus allein auf die Canonisation Alexander's, Paschal's und Gelasius' zu schliessen. Andererseits aber, wenn unser Bild für den officiellen Cult eines der dargestellten Päpste beweiskräftig sein soll, beweist es unbedingt auch den sämtlichen übrigen. Bedeuten die Attribute und Merkmale, welche Callist II an den Bildern Alexander's, Paschal's und Gelasius' anbringen liess, nicht, dass er sie öffentlich verehrt wissen wollte, so können dieselben Attribute auch bei den übrigen Figuren nichts dergleichen beweisen. Mit Unrecht hätte man sich in diesem Falle in Sachen Gregor's VII, Victor's und Urban's auf unser Gemälde berufen.

Um die Frage zu beantworten, ob Callist II seine 6 unmittelbaren Vorgänger habe canonisiren und öffentlich der Verehrung ausstellen wollen — was an sich ja auffallend erscheint

<sup>1)</sup> Derselbe wirkte sechs Jahre auf admontischen Caplaneien, weilte in Rom und Monte-Casino, und starb zu Krumau als Doctor der hl. Schrift, päpstl. Protonotar und Feldcaplan des kaiserl. Graf Holsten'schen Infanterie-Regimentes.

<sup>2)</sup> Nach Hauswirth, „Abriss einer Geschichte der Benedictiner-Abtei U. L. F. zu den Schotten . . .“ S. 19. wäre Abt Philipp erst 1346 zum Krummstabe gelangt. Da aber an der Admonter Urkunde (Wichner III. 287) das Siegel jenes Abtes hängt und dieses Document 1345, 4. Juli, Wien, datirt, wäre nach demselben der Regierungsantritt Philipps richtig zu stellen.